

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 208

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 22. August 1930

Geschäftsstelle Halle a. S.
Kaiserstr. 10. Tel. 26530

4. Jahrg.

Der Weltkongreß der Schomre Schabbos.

Die Schomre-Schabbos-, die Sabbat-Schutz-Bewegung, hat in verhältnismäßig kurzer Zeit hunderttausende von Juden in der ganzen Welt begeistert. Vom 24.—26. August findet in Berlin ihr Weltkongreß statt.

Der Weltverband Schomre Schabbos war eine Forderung des Tages, die aus der Not der Zeit entstanden ist. Der Sabbat, die altgeheiligte Einrichtung der jüdischen Religion, war in Gefahr, im Tempo unserer Zeit und ihrer verworrenen wirtschaftlichen und anderen Probleme und in der parteiischen Zerklüftung des Judentums von heute für eine große Zahl Juden verloren zu geben. Um diese Gefahr zu bannen, wurde der Weltverband zum Schutz des Sabbat auf einer vollkommen unparteiischen Grundlage begründet. Führende Männer des jüdischen Geistes- und Wirtschaftslebens aus allen politischen Schattierungen haben sich dem Verbands angeschlossen; aus allen Teilen Europas, aus Amerika und aus anderen Weltteilen sind bereits wärmste Zustimmungskundgebungen und Beitrittsklärungen von großen Verbänden und Gemeinden eingegangen. Sehr populär ist die Idee der Sabbat-Bewegung in Palästina, wo nicht allein religiöse Gemeinden, sondern sogar die Stadtverwaltungen von Tel Aviv und Petach Tikwah sich der Bewegung angeschlossen. Der kommende Weltkongreß wird eine große Reihe von jüdischen Führern der ganzen Welt in Berlin vereinigen.

Der Verband hat folgende Aufgaben zu erfüllen: Die Forderung der Sabbat-Ruhe als Grundidee jüdischer Lehre und jüdischen Lebens soll allen jüdischen Kreisen ins Gedächtnis zurückgerufen werden; die Schomre Schabbos-Vereine aller Länder und gleichgerichtete Vereinigungen sollen zusammengefaßt werden; der Weltverband will die Gesetzgebung der Länder, soweit sie sich auf Arbeitsruhe (Sonntagsruhe, Arbeitszeit, Angestelltenschutz, Lohnzahlung usw.) bezieht, zu beeinflussen suchen, auch sollen sabbatreue Beamte angestellt werden, die Sonntagsdienst verrichten; selbständige Sabbat haltende Personen sollen gefördert werden; Betriebe, die am Sabbat arbeiten, sollen dahin beeinflusst werden, einen Prozentsatz sabbatreuer Angestellter und Arbeiter, eventuell bei verlängerter täglicher Arbeitszeit, zu beschäftigen; der günstige Abschluß von Versicherungen sabbatreuer Kreise gegen Arbeits- und Stellenlosigkeit soll gefördert werden; der Weltverband will Kreditinstitute zur Förderung der Sabbataltenden auf streng kaufmännischer Grundlage schaffen, ein solches Institut besteht bereits in Lettland; sabbatreue Kaufleute und Handwerker werden zu Genossenschaften zum Zwecke der Selbsthilfe zusammengeschlossen. Der Weltverband führt den Kampf gegen jede den Sabbat und die jüdischen Feste bedrohende Kalenderreform; der Verband will jüdische Organisationen, wie Agro-Joint, ORT usw. zur Gründung von Schomre-Schabbos-Siedlungen anregen; der Verband fördert die Wochenend- und ähnliche auf eine Fünftagearbeitswoche zielenden Bestrebungen, damit auch der Sabbat neben dem Sonntag arbeitsfrei ist; durch Tätigkeiten geistiger Art, wie Predigten, Herausgabe einer Zeitschrift,

einer Sabbat-Encyclopädie, für die jüdische Dichter und Schriftsteller ihre Mitarbeit zugesagt haben, will der Welt-Verband zur Vertiefung der Sabbat-Idee beitragen.

Das Programm des Weltkongresses ist folgendes:

Am Sonntag, den 24. August 1930, vormittags 10 Uhr, Eröffnung des Kongresses. a) Ansprache des Präsidenten Dozent Dr. Samuel Grünberg-Berlin; b) Begrüßungen; c) „Der Sabbat als heiligende Kraft in Israel“: Chief Rabbi des Freistaates Irland Dr. J. Herzog, A. B. lit.-Dublin. d) „Wirtschaftspolitik und Wirtschaftspraxis im Dienste des Sabbat-Schutzes“: R.-A. Dr. jur. Paul Sulzberger, Vizevorsitzender des Weltverbandes Schomre Schabbos, Berlin.

2. Sitzung Sonntag nachmittags 16 Uhr, Konstituierung, Wahl der Kommissionen. a) „Sabbat-Idee und Zeitgeist“: Rabbiner Dr. Ansbacher-Wiesbaden. b) „Zur Frage der Kalenderreform“: 1. Gemeinderabbiner Dr. L. Rosenthal-Köln, 2. Dr. L. Lewenstein-Zürich, Generalsekretär des internationalen jüdischen Komitees betreffend Kalenderreform. c) „Organisationstätigkeit der Schomre Schabbos in Holland“: E. Msher, Vorsitzender des Sabbatkomitees in Amsterdam.

3. Sitzung, Montag, den 25. August 1930, vormittags 9 Uhr. a) „Die Fünf-Tage-Arbeitswoche als Lösung des Sabbat-Problems“: Reverend Dr. Bernhard Drachmann, New York, Präsident der Jewish Sabbath Alliance of America. Diskussion. b) „Arbeiten und Aufgaben der Stellenvermittlung Schomre Schabbos in Deutschland“: Jacob Rosenheim-Frankfurt. Diskussion. c) „Sonntagsruhe, Kirchen- oder Sozialpolitik“: Stadtrepräsentant Desider Korein-Budapest, Präsident der ungarischen Schomre Schabbos-Landesorganisation. Diskussion. (Tagung der Kommissionen).

Montag nachmittags 4 Uhr, 4. Sitzung. a) „Medizinische Bedeutung der Fünf-Tage-Arbeitswoche“: Dr. med. Henri S. Keller-New York. Diskussion. b) „Sabbatnot und Sabbatenschutz als Arbeitnehmerproblem“. Referent: ein Vertreter der sabbatreuen Arbeitnehmerschaft in Polen. Diskussion. c) „Der Versicherungsgedanke und seine Bedeutung für die Schomre Schabbos-Organisation“: Direktor Richard Lichtheim-Berlin. d) „Jugend und Sabbat-Probleme“: E. A. Genachowsky, Journalist, Antwerpen. Diskussion. (Tagung der Kommissionen).

Dienstag, den 26. August, vormittags 9 Uhr, 5. Sitzung. a) „Die wirtschaftliche Situation des Sabbatproblems in Dänemark“ (Oberrabbiner Dr. M. Friediger-Kopenhagen); Frankreich

Ein Nationalsozialist,

der 100.— Mk. verdient, gibt monatlich 8.— Mk. für seine Partei.
Wieviel hast Du für den Wahlfonds gegeben?

(Oberrabbiner Dr. S. Langer-Paris); Holland (Fabrikant Henri Guggenheim-Amsterdam). Bericht anderer Ländervertreter. Generaldebatte. b) Berichte der Kommissionen.

Dienstag, den 26. August, nachmittags 16 Uhr, 6. Sitzung. Fortsetzung der Generaldebatte, Anträge, Abstimmung, Resolutionen und Wahlen, Schlussansprache.

Wir wünschen der Veranstaltung einen guten Verlauf zum Segen des Judentums.

Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung.

Zur gest. Kenntnisnahme, daß die nächste Sitzung des **Fürsorge-Ausschusses** am **Mittwoch, den 27. 8. cr., 20 Uhr**, im Gemeindehause, Gernarstr. 12, 1 Et., stattfindet. Halle a. S., den 19. August 1930.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.
H. Mainzer. M. Sternfeld.

Warnung!

Wir warnen hiermit vor einem jungen Menschen in Pfadfinder-Uniform, der sich mit einer blauen Ausweiskarte auf den Namen Steinig-Geminnig — auch unter anderem Namen — Eintritt in jüdische Häuser verschafft, unter dem Vorwand, für eine Pfadfinder-Jugendbewegung, bezw. für die Kadimah (jüdischnationale Studentenverbindung) zu werben.

Steinig ist in Erfurt des Diebstahls von RM. 150.— überführt worden. Er ist 26 Jahre alt (sieht etwas jünger aus), ist 1.60 m groß und tritt sehr selbstbewußt auf. Er hat ein gesundes, sonnenverbranntes Gesicht, auf der linken Wange einen langen auffallenden Schmiß (Richtung Ohr-Mund), eine Narbe über dem Auge und eine Wundnarbe (angeblich Schußwunde) am linken Knie. Es wird gebeten, Steinig bei seinem Auftreten sofort verhaften zu lassen.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens
Landesverband Thüringen.

Ramnitzer.

Die Seele und die Thora.

(Midrasch Raba zum 5. B. Mos. Kap. 11, 26.)

Von Rabbiner Dr. Pfingst, Nordhausen.

Im Midrasch findet sich ein Ausspruch Bar Kapara's, daß Seele und Thora mit dem Licht zu vergleichen sind; denn schon Salomo nennt die Menschenseele ein „göttliches Licht“ (Sprüche Salomos Kap. 20, 27), und die Thora bezeichnet er als eine „Flamme“ (Sprüche Salomos Kap. 6, 23).

Gott spricht gleichsam zum Menschen — so erklärt der Midrasch — „Mein Licht — die Thora — ist in Deine Hand gegeben, und Dein Licht — die Seele — ist in meine Hand gegeben. Wenn Du mein Licht — die Thora — behütest und bewahrst, dann will ich auch Dein Licht — die Seele — behüten und bewahren; wirst Du aber mein Licht, die große, köstliche Thora, auslöschen, dann lösche ich auch Deine lichte Seele aus, also hüte Deine Seele gar sehr!“ (5. B. Mos. Kap. 4, 9)

Aus dem Vergleich des Midrasch — Seele und Thora mit dem Lichte — sieht man, daß es im Judentum stets auf das helle, lichtvolle, nicht auf das finstere, dunkle Prinzip ankommt. Der Mensch hat nach Klarheit zu ringen, seine Seele mit dem Himmlischen zu verbinden, sich emporzuheben aus den Niederungen des finsternen, bösen Elements, das zweifellos in der Materie vorhanden ist. Das himmlische Element ist die Thora. Will der Mensch seine Seele erleuchten, dann ist die Thora das Mittel hierzu. Die Thora als das Instrument, das Gott dem jüdischen Menschen gereicht hat, befähigt ihn zu leben. Alles Leben braucht Licht. Wie die Seele der „Lichtstoff“ des Körpers ist — oder nach Moses Mendelssohn, das „Eigentum und

Halle a. d. S.

Die **Hallische Volksbühne**, die jetzt ihr 11. Kunstjahr beginnt, hat in den 10 Jahren ihres Bestehens den Beweis erbracht, daß sie frei von aller künstlerischen, politischen und konfessionellen Gebundenheit, rein künstlerische Ziele verfolgt. Nach der Unrast und dem Kampf des Tages will sie Wehestunden tieferen und künstlerischen Genießens schaffen. Sie ist ein Feind alles Unechten und will nicht dem leeren Genußbedürfnis dienen. — Mit einem reichhaltigen Programm lädt die Volksbühne jetzt zu ihrem neuen Kunstjahre ein. Durch den Zusammenschluß tausender Kunst- und Theaterfreunde in der Volksbühne wird eine wesentliche Verbilligung der Preise ermöglicht. Jeder kann Mitglied werden. Auskunft in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 23479.

Frau Caroline Bacher, die älteste Frau unserer Gemeinde, ist im 94. Lebensjahre von uns gegangen. Zu ihrem 90. Geburtstag, an dem der wackeren alten Dame mit dem regen Geiste, vom Vorstand der Gemeinde und vielen Organisations große Ehrungen zuteil wurden, haben wir die Verdienste dieser allseits beliebten und verehrten Frau gewürdigt. Herr Rabbiner Dr. Kahlberg zeichnete während der Trauerfeier in längerer Rede das Leben der verehrungswürdigen Greisin, auf dem sichtlich der Segen Gottes geruht habe, obwohl ihr auch Leid nicht erspart geblieben sei. Er schilderte ihre Lebensfreude und ihre Lebenskunst, ihre Schaffenslust und Rüstigkeit. Man wird ihrer stets gern gedenken.

Todesfälle. Am 13. August verstarb Frau Ida Domke geb. Manasse aus Ammendorf, am 16. 8. Frau Berta Ballin geb. Manasse. Die Beerdigungen fanden beide auf dem alten israelitischen Friedhof statt.

Pfeiffer & Haase

Das führende Lebensmittelhaus Halle-Nord
am Kreuzungspunkt Ludwig-Wucherer-, Lessing-, Bismarck- u. Güthenstraße

Prachtvolle junge Mastgänse u. Enten
Pfund 1.40 Mk.

Junge Hähnchen :: Suppenhühner
Pfund 1.50 und 1.60 Mk.

Werk Gottes“ (Phaedon), so steht es auch mit der Thora. Die Thora ist ein Geschenk Gottes an Israel. Das Licht ist der Menschheit, ja allen Geschöpfen, von Anbeginn der Schöpfung als Lebenselement bestimmt worden. Die Seele ist Licht, die Thora ist Licht, Israel ist ein Licht in der Welt, wenn es Träger himmlischer, göttlicher Elemente ist. Die Thora sagt: „Wähle das Leben.“ Der jüdische Mensch soll streben nach dem „Licht, das gesät ist für die Gerechten.“ (Ps. 97.)

Wenn die Menschen dieser Zeit sich oft so unglücklich fühlen, so liegt es daran, daß sie den Weg des Lichts, den Weg der Thora, der seelischen Gebundenheit an Gott verlassen haben. Die Menschen dieser Zeit sind zu stark mit der Materie, mit dem Stofflichen verhaftet, das Leben hat bedauerlicherweise nicht mehr den ihm gesetzten, innerlichen, seelischen, göttlichen Wert. Der Mensch von heute verlangt viel „Leben“, d. h. viel Materie, viel Konkretes, viel Erreichbares, viel Zweckhaftes, viel Nützliches. Der jüdisch-fühlende Mensch soll aber anders denken. Leben heißt, viel Licht, viel Thora, viel Seele, viel Abstraktes, viel zu Erstrebendes, viel Zielsetzung, viel Gutes, viel Liebevolltes. Denn alle Materie birgt in sich das Harte, das Süchtige, alles Seelische birgt das Weiche, das Liebevollte, das Barmherzige.

Deshalb ergeht an die Menschen der Zeit, besonders an Israel die Mahnung: Zurück zum Licht! In das Dunkel der Alltagsmenschen muß eindringen das Licht einer Lehre vom Guten. Liebe ist der Anfang und das Ende jeder Religion. Echtes Judentum ist vorhanden, wenn die Worte beherzigt werden: „Leben ist nur da, wo die Liebe zur Thora, und die Ehrfurcht vor dem Himmel vorhanden ist.“ Leben heißt „Seele und Lehre.“ —

Bereinsnachrichten

Jüdische Jugendgemeinschaft.

Jugendbund und Junggruppe: Sonntag, den 24. August 1930: Teilnahme an dem Treffen der mitteldeutschen und sächsischen Jugendbünde in Bad Kösen. Vormittags: Wanderung nach Rudelsburg und Saaleck. Nachmittags: 1. Sportkämpfe; 2. Arbeitsgemeinschaft über: „Kampf gegen Nationalsozialismus und Wirtschaftsnot.“ Junggruppen tagen bis 15 Uhr getrennt. — **Treffpunkt:** 7.30 Uhr pünktlich am Hauptbahnhof. Zu spät Kommende verlieren ihren Anspruch auf Fahrpreisermäßigung. Fahrpreis bei mindestens 10 Teilnehmern 2.00 Mk., sonst Sonntagskarte 2.70 Mk. Rückkehr: 21,55 Uhr. Beteiligt euch zahlreich!

Montag, den 25. August 1930, 20.30 Uhr: Bericht über die Führertagung in Berlin und das Treffen in Bad Kösen von Pino Ginsburg.

Junggruppe: Sonnabend, den 23. August 1930, 16.30 Uhr: Gernarstraße, Generalprobe für Kösen. Erscheinen aller ist Pflicht!

Seht sie Euch an!

Das Große Schöffengericht Mannheim hat neun Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei wegen des Ueberfalles auf das Mannheimer Reichsbanner zu Gefängnisstrafen verurteilt. Unter den Verurteilten die von dem nationalsozialistischen Rechtsanwalt Dr. Frank verteidigt wurden, befinden sich die folgenden Hierden der Partei des Herrn Hitler:

Johann Schmidt, 27 Jahre alt, acht Vorstrafen für Diebstahl, schweren Diebstahl im Rückfall usw. Die letzte im Jahre 1924 verhängte Strafe wegen schweren Raubes lautet auf sechs Jahre Gefängnis und zehn Jahre Ehrverlust. Schmidt ist erst im Januar d. J. wieder aus dem Gefängnis gekommen.

Schiffer Albert Klingler, 27 mal vorbestraft wegen Bettelns, Betrugs, Landstreicherei usw.

Schuhmacher Paulus, dreimal vorbestraft.

Emil Schück, 21 Jahre alt, mit einigen Monaten Gefängnis wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und versuchter Gefangenenerfreier vorbestraft.

Zimmermann Erwin Ludwig, wegen Zuhälterei vorbestraft.

Zwei Stimmen zum völkischen Rassenideal.

Der Chefredakteur der Wiener Sonn- und Montagszeitung, Regierungsrat Ernst Klebinder, der in seiner Zeitung gegen das von Rektor Graf Gleispach erlassene rassenantisemitische Studentenrecht an der Wiener Universität scharfe Stellung nimmt, erhielt von Thomas Mann den nachstehenden Brief:

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

Die völkische Rassentheorie und -Forschung halte ich für die bedenklichste und unsicherste Art von Wissenschaft, bestimmt von Ressentiments in ihren Konsequenzen kulturwidrig und absurd. Das Verhältnis ist eigentlich umgekehrt: Der Wunsch, die praktischen Konsequenzen zu ziehen, ist das Primäre und die Forschung nur dazu da, ihn ideologisch zu rechtfertigen. Ihr Protest gegen das Unwesen ist der ehrenhafteste und zu der Festigkeit, mit der Sie ihn vertreten haben, darf man Sie beglückwünschen. Es ist kein Zweifel, daß Sie der geistigen Ehre Ihres Landes einen Dienst damit erwiesen haben.

Ihr ergebener Thomas Mann.

Der Dichter und Schriftsteller Stefan Zweig gibt zum gleichen Thema folgende Erklärung:

„Daß junge Menschen der völkischen Rassenidee mit ehrlichem Idealismus und echter Begeisterung anhängen, kann ich vollkommen begreifen. Mit einer solchen Idee der unbedingten Reinblütigkeit und ungetrübten Rasseneinheitlichkeit mag für manche wirklich ein Begriff besonders edler Tugend und körperlich-geistiger Vollkommenheit sich verbinden. Leider aber ist dieses Ideal innerhalb Europas und gerade in Oesterreich nur ein Phantom und nicht realisierbar; ich glaube, daß in ganz Oesterreich, diesem zweitausendjährigen Mischstaat,

Kaufmann Harnischfeger, mit einer längeren Gefängnisstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft.
So sehen die Retter Deutschlands aus!

Sammelt Wahl-Flugblätter!

Das Gesamtarchiv der Deutschen Juden teilt mit: Der Reichstagswahlkampf wird voraussichtlich eine Fülle von Flugblättern hervorrufen, in denen die Parteien auch zur Judenfrage Stellung nehmen werden. Als Ausdruck politischer Anschauung und als Kennzeichen einer auf die Psychologie der Massen abgestellten Agitation haben diese Wahlflugblätter ihren über den Tag reichenden geschichtlichen Wert. Sie gegenwärtigen in einem gewissen Sinne die Lage des deutschen Judentums und sind, richtig abgewogen, dazu geeignet, die Situation auch späterhin schlaglichtartig deutlich zu machen.

Es ergibt sich daher die Notwendigkeit, diese Dokumente zu sammeln und möglichst vollständig zu erfassen, um sie der einst der Forschung zur Verfügung stellen zu können.

Diese Aufgabe hat sich das Gesamtarchiv der Deutschen Juden gesetzt. Es ergeht daher an alle Organisationen und Einzelpersonen die dringende Bitte, die Bemühungen des Gesamtarchivs durch möglichst umfassende Sammlung und Ueberweisung von Flugblättern der bezeichneten Art und sonstigem einschlägigen Material, wenn möglich in mehreren Exemplaren, tatkräftig zu unterstützen. Alle Zusendungen werden erbeten an die Adresse: Gesamtarchiv der Deutschen Juden, Berlin N 24, Dranienburgerstr. 28.

Revisionisten gegen Zionisten.

Die 4. Internationale Konferenz der zionistischen Revisionisten wurde am 15. d. M. in Prag geschlossen. Der von dem Führer Jabotinsky gestellte Antrag des sofortigen Austritts aus der zionistischen Organisation wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Doch wurde eine eigene Exekutive der Revisionisten gewählt, die sich aus Jabotinsky, Großmann und Lichtheim zusammensetzt und die von der Konferenz zu selbständigen politischen Aktionen ermächtigt wurde.

sich keine fünfhundert Menschen finden, die ehrlich den Nachweis erbringen könnten, kein slawisches, magyarisches, mongolisches, italienisches, jüdisch-semitisches Blut in den Adern zu haben, und wenn die wissenschaftliche Technik des Blutnachweises sich einmal zu dieser letzten Nachweisfeinheit vervollkommenet, werden nur verzweifelt wenige Studenten die an der Wiener Universität geforderten drei Reinheitsrassenschillinge bezahlen dürfen. Rassenrein sind, wie schon Nietzsche sagte, in Europa — horribile dictu — nur die Juden. Aber das soll nicht betont sein, denn in geistigen Kreisen wertet man überall außer in Oesterreich Reinheit eines Menschen nicht nach seiner Blutzusammensetzung, sondern nach seiner moralischen Haltung, andernorts bestimmt man bürgerlichen Wert im Staate nicht nach der Herkunft, sondern nach der Leistung. So beide ich ehrlich und öffentlicherweise, daß man zum Beispiel in Europa und in der ganzen Welt den blutminderwertigen Professor Sigmund Freud höher in seiner Kulturwirkung einschätzt, als den angeblich reinrassigen Wenzel Gleispach, sofern man dessen Namen über den Hörsaal der Wiener Universität überhaupt jemals vernommen hat (was ich sehr bezweifle). Vor der höheren, der geistigen, als der einzig gültigen Instanz hat es jämmerlich wenig Wert, daß man sich selber patetisch als höherstehend, als überlegen, als weltwichtiger auf Grund einer Rassen- und Klassentheorie erklärt; doch entscheidet glücklicherweise einzig nur, was einer ist, und die Leistung, durch die er sein Dasein schöpferisch vor der Welt bezeugt hat.“
Stefan Zweig.

Bekanntlich wird das österreichische Verfassungsgericht dieses Studentenrecht demnächst auf die konstitutionelle Zulässigkeit überprüfen. Auch die österreichische Regierung wird sich nicht mehr darum drücken können, da das Gericht auch das Bundesministerium für Kultus und Unterricht um offizielle Stellungnahme zum Wiener Studentenrecht ersuchte.

Kalendarium

für die Zeit vom 22. bis 29. August 1930,
d. i. vom 28. Abw bis 5. Elul 5690.

Freitag,	22. 8.	Sabbatanfang	19.00 Uhr	
Sonnabend,	23. 8.	Schacharis	8.30 "	Neumondverkündung
(R'eh)		Minchah	16.00 "	Jugendgottesdienst
		Ausgang	20.05 "	
Sonntag,	24. 8.	Schacharis	8.00 "	
Am den Wochentagen		Morgens	7.00 "	
		abends	19.15 "	

Rausch chadesch Elul ist Sonntag, den 24. 8., Montag, den 25. 8.

Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Neh. 5. B. M. Kap. 11. 26.—16. 17.
Speisegesetze, Feiertage.
- II. Haftara. Jesaja 54. 11.—55. 5.
Trostrede des Propheten.

Jahrzeiten:

Sonnabend, 23. 8.	M. u. G. Burghardt.	Mendel.
Dienstag, 26. 8.	Hut.	
Donnerstag 28. 8.	Kochoc.	
Sonnabend, 30. 8.	Hans Schloß.	

Synagogenchor.

Die nächste Chorprobe ist Dienstag, den 26. August 1930, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im Gemeindehaus, Germarkstraße. Wegen der Kürze der Zeit, die uns noch von den hohen Feiertagen trennt, bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Die Chorleitung.

Der den Kindern für Sonnabend, den 23. 8. angekündigte Jugendgottesdienst findet erst am 30. 8. statt.

Die geplante Unterrichtsstunde für die Gruppe III in der Heide konnte wegen schlechten Wetters am vergangenen Dienstag nicht stattfinden. Es ist in Aussicht genommen, das am 2. Sept. (nicht am 26. 8.) nachzuholen. Doch erfolgt darüber noch besondere Nachricht.

Rabbiner Dr. Kahlberg.

Am Sonnabend, dem 23. August, nach dem Gottesdienst Pentateuch mit Raschi.

Dienstag, dem 26. August, 20 Uhr, nicht im Gemeindehaus, sondern von nun ab auch in der kleinen Synagoge Anfang Talmud Brochus.

Rabbiner Dr. Kahlberg.

England Schweigt.

Beim Genfer Völkerbundsekretariat ist vor zehn Tagen die Antwort der britischen Regierung auf den Bericht der Mandatskommission über die Palästinafrage eingegangen. Weder der Bericht noch die englische Stellungnahme dazu sind bisher, wie es sonst geschieht, der Öffentlichkeit übergeben worden, obwohl weite Kreise Aufklärung darüber erwarten, zu welchen Schritten und Maßnahmen sich Völkerbund und Mandatsmacht entschlossen haben. Der Bericht enthält nämlich nicht nur die Feststellung, daß beim Ausbruch der blutigen Überfälle der Polizeischutz in Palästina vollkommen unzureichend war, und daß die Verwaltung in vielen Fällen schwere Fehler und Unterlassungen begangen hat, sondern stellt in seiner ganzen Anlage auch eine sehr ernste Kritik an der bisherigen Handhabung des palästinensischen Mandatsauftrages dar.

Statt besonderer Meldung!

Donnerstag, den 14. August, nachts, entschlief unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Caroline Bacher

geb. Hirschfeld

im 94. Lebensjahre.

HALLE, Richard-Wagner-Str. 11, den 15. Aug. 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Bacher.

Aus dem dunklen Rumänien.

Die jüdische Bevölkerung von Marmoros-Sziget wurde durch den Ruf alarmiert, daß die Hauptsynagoge, die größte Synagoge Rumániens, auf die die Gemeinde stolz war, in Flammen stehe. Die jüdische Bürgererschaft eilte zur Rettung der Synagoge, als man aber in den Gebetraum eindrang, entdeckte man, daß die Thora-Lade erbrochen war, die Sifre Thora durcheinandergeworfen und angezündet worden waren. Man entdeckte weiter, daß die Synagoge an mehreren Stellen mit Petroleum übergossen worden war und daß der Brand auch an mehreren Stellen gleichzeitig ausgebrochen war. Die ganze Nacht über dauerten die Anstrengungen zur Löschung des Brandes fort, aber erst gegen Morgen konnte der Brand eingedämmt werden, die Synagoge ist fast vollkommen eingäschert. Während des Brandes spielten sich sehr bewegte Szenen ab, indem die Polizei sich bemühte, die Bürger, von denen sich mehrere in Lebensgefahr stürzten, um die Sifre Thora und die wertvollen Utensilien zu retten, von der brennenden Synagoge fernzuhalten.

Die Freisprechung des Pogromführers Zelea Codreanu gab das Signal zur Erneuerung der antisemitischen Ausschreitungen. In Galaz wurden mehrere Juden durch Mitglieder der Eisernen Garde mißhandelt, ein Student wurde verhaftet. In Kişchinew wurden einige jüdische Bürger verprügelt, mehrere Exedanten wurden verhaftet, aber bald wieder freigelassen. Laut Meldung der Siguranka haben die antisemitischen Studentenfürher Danila und Lotu ihren Sitz von Marmarosch nach Bessarabien verlegt; zu ihrer Verhaftung wurden Detektive entsandt. „Adeverul“ teilt mit, daß der Polizeipräfekt von Galaz, Amarascu, wahrscheinlich abberufen werden wird, weil die Untersuchung ergeben hat, daß er die antisemitische Bewegung aktiv unterstützt.

Die Vereinigten Staaten immer noch das wichtigste jüdische Einwanderungsland

Die Iobeen vom Einwanderungsbüro des Arbeitsdepartements der Vereinigten Staaten veröffentlichten offiziellen Einwanderungs-

Gemeinde-Mitglieder!

Mehr wie je erhebt der Antisemitismus sein Haupt. Stärker als je macht sich der Haß gegen die Juden bemerkbar. Mit brutalster Offenheit schleudern die Gegner ihre vergifteten Lügenpfeile auf uns. War es erst der Krieg, so ist es jetzt die darniederliegende Wirtschaft. An allem ist der Jude schuld.

Man fragt Dich nicht, ob Du Deutscher oder Ausländer bist, liberal oder orthodox, ob Du Zionist bist oder nicht. Deine politische oder religiöse Einstellung interessiert sie nicht. Du bist Jude, und als solcher wirst Du verdammt.

Darum wach endlich auf, es geht zum mindesten um Deine Ehre, um Deine Existenz. Bist Du selbst zu gleichgültig und willst Dich in Dein Schicksal ergeben, so denke an Deine Kinder, deren Zukunft Du zu verantworten hast.

Am 14. September tue Deine Pflicht, gehe unbedingt zur Wahlurne. Selbstverständlich gibst Du Deine Stimme nur einer Partei, die für Dich eintritt. Unterstütze sie auch mit Geld.

Was wir aber ganz besonders jetzt von Dir verlangen:

Gib uns Geld für einen Kampffonds, wir müssen von uns aus das flache Land gegenüber der lügnerschen und verheßenden Arbeit unserer Gegner aufklären. Wir brauchen dazu viel Aufklärungsmaterial. Sende umgehend einen reichlichen Beitrag an die Firma Friedmann & Co., Halle a. S. (Postcheckkonto Leipzig 2616) auf Konto Kampffonds 1930. Laß es nicht erst dazu kommen, daß wir Dich aufsuchen.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens Ortsgruppe Halle.

ziffern zeigen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika immer noch das wichtigste Land für die jüdische Wanderung sind. Unter den Einwanderern aus Polen, Rußland, Litauen, Rumänien und Lettland waren Juden in der Mehrzahl. Im Mai d. J. wanderten 913 Juden (gegen 439 Polen, 100 Russen und 362 Litauer, Letten und Rumänen) ein. Vom Juli 1929 bis Mai 1930 kamen ins Land 10.800 Juden, 4607 Polen, 1527 Russen und 5743 Angehörige anderer osteuropäischer Nationalitäten. In der gleichen Periode wanderten 1726 Polen, 451 Russen und 3018 Angehörige osteuropäischer Nationalitäten, aber nur 277 Juden aus den Vereinigten Staaten aus. Im Verlauf des mit Juli 1929 beginnenden und mit Juni 1930 endenden Finanzjahres der Vereinigten Staaten wurden 15225 Juden zur Einwanderung zugelassen, davon waren 11526 Immigranten, der Rest setzte sich aus zeitweiligen Besuchern zusammen. In dem vorangegangenen Finanzjahre waren 12479 Juden zur Einwanderung zugelassen worden. — Im Verlauf des Juni 1930 endenden Finanzjahres verließen insgesamt 2210 Juden das Land, von ihnen waren aber nur 299 Auswanderer, die übrigen zeitweilige Besucher. Das Plus der Einwanderung über die Auswanderung in diesem Jahre ergab eine Ziffer von 13015. Gegenüber der gesamten Einwanderung in Höhe von 241700 Personen betraf die jüdische Einwanderung rund 4,5 Prozent. Allein im Juni 1930 wanderten 726 Juden ein. 275 Juden wurde im Verlauf des Juni 1930 endenden Jahres das Betreten des Landes verboten, 164 Juden wurden in dem gleichen Jahre ausgewiesen.

Kleine inländische Chronik

Berlin. Dr. Bruno Weil ist als Kandidat der Deutschen Staatspartei im Wahlkreis Berlin aufgestellt worden. — **Berlin.** Am 11. August starb das Ehrenmitglied des Centralvereins, Herr Justizrat Dr. Martin Lövinson, der sich durch seine jahrzehntelange Mitarbeit im C. V. einen unvergesslichen Namen geschaffen hat. — **Berlin.** Geheimer Justizrat, Prof. Dr. Eduard Heilfron beging am 30. Juli seinen 70. Geburtstag. — **Frankfurt a. M.** Der Lehrbeauftragte für Jüdische Religionslehre und Jüdische Ethik, Schriftsteller Dr. Martin Buber ist zum Honorarprofessor in der Philosophischen Fakultät der Universität Frankfurt ernannt worden. — **München.** Hitler kündigt im letzten völkischen Beobachter die Abhaltung von 34000 Wahlversammlungen an. — **Würzburg.** Der Jüdische Lehrer-Verein für Bayern begeht am 24. und 25. August in Würzburg, der Stätte der Israelitischen Lehrer-Bildungsanstalt, die Feier seines 50jährigen Bestehens.

Kurze ausländische Chronik

Meldungen der Jüdischen Telegraphenagentur.
Boston. Der jüdische Dramatiker und Regisseur Samuel Großman beging Selbstmord. Er stürzte sich aus dem

16. Stockwerk des Statler Hotels. — **Sluzk.** Die religiöse Verfolgung in Sowjet-Rußland flammt wieder auf. Unter der Beschuldigung gegenrevolutionärer Tätigkeit wurde Rabbi Abramski aus Sluzk verhaftet.

Palästina

Meldungen der Jüdischen Telegraphenagentur.

Die Palästina-Regierung hat die arabische Zeitung „Al Hayat“ für unbestimmte Zeit verboten, weil sie eine Rede des in Palästina weilenden Ägypters Zaki Pascha veröffentlicht hat, in der die Mörder von Hebron und Safed als Helden verherrlicht werden, vor denen sich jeder Araber beugen sollte.

Der Waad Leumi, das exekutive Organ der jüdischen Gemeinschaftsorganisation Palästinas, „Knesseth Israel“, bringt dem am 24. August in Berlin beginnenden Sabbat-Weltkongress ein lebhaftes Interesse entgegen. Er hat mit seiner Vertretung beim Kongress die Herren Rabbiner Meir Berlin (Präsident des Weltmizrachi) und David Yellin, früheren Vorsitzenden des Waad Leumi, betraut.

Die Mitglieder der Palästina-Executive der Zionistischen Organisation und der Jewish Agency, Dr. Arthur Ruppin und Josef Sprinzak, sowie die Herren Glickson, Twerstky, Mereminsky, Eliahu Berlin und Frau Schofana Pafis haben sich zur Teilnahme an den Sitzungen des zionistischen A. C. und des Administrative Committee der Jewish Agency nach Berlin begeben.

Magisches Quadrat

A	A	A	A	A
A	D	E	E	F
F	F	F	H	I
I	I	L	R	R
R	S	S	U	U

Waagerechte und Senkrechte sind gleichlautend. Deutscher Dichter, Europäisches Meer, Feldherr Davids, Gotisches Spitztürmchen, Fädchen.

Auflösung des vorigen Rätsels:

1. Dreyfus, 2. Einstein, 3. Nedan, 4. Kleopatra, 5. Ledum, 6. Amen, 7. Nessel, 8. Dachau, 9. Idee, 10. Ernani, 11. Wittensberg, 12. Abraham, 13. Hyazinthe, 14. Lila, 15. Klavier, 16. Abel, 17. Mordechai, 18. Pfennig, 19. Fliege, 20. Sender, 21. Pefsch. Denkt an die Wahlkampfspende des Centralvereins!

SCHAUBURG
Fernr. 29832
Gr. Steinstr. 27/28

Die große Tonfilm-Premiere als bedeutungsvoller Auftakt der neuen Spielsaison!

DER ANDE RE.

Fritz Kortner

beweist hier erneut in einer geradezu meisterhaft durchgeführten Doppelrolle sein unerhörtes Können u. seine fabelhafte Eignung zum Sprechfilm. Hierzu das ausgewählte Vorprogramm! Beginn:

4.00 6.15 8.30 Sonntags ab 3.00

Im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir die Anfangszeiten zu beachten. Ehren-, Frei- und Vorzugskarten haben keine Gültigkeit.

Schokoladen

Felix Nitzsche

Große Ulrichstraße 31

Fernsprecher 28769

bietet in bester Güte u. stets frischer Ware an:

Kakao - Schokoladen - Konfitüren
Qualitäts-Tees

Röstkaffee v. Max Richter, Leipzig

Streichfertige Oel- und Lackfarben

für alle Zwecke.

Seifen, Parfümerien, Spirituosen, Weine, Gesundheits- und Kräutertee
Adler-Drogerie Halle a. S.
Königstraße 14 Ecke Landwehrstr.
A. Steinbach Fernruf 26429

Grabmal-Bauausführung

Carl Wendenburg

INHABER: EMIL RÜTHER
Huttenstr. 77 Halle a. S. Bölskestr. 194
Fernruf 23519 Fernruf 34611
Am Israelitischen Friedhof

Werkstätten für Friedhofskunst
Großes Lager fertiger Denkmäler
GEGRÜNDET 1876

Von der Arbeit des Hilfsvereins der deutschen Juden (2).



Jüdisches Mädchenheim in Bukarest. Mädchen beim Mittagessen.



Gewerbeschule Ciocanul, Bukarest, Schlosserei.



Jüdische Mädchen Volksschule in Alatz. Handarbeitsunterricht.

Druck: Gutenberg-Druckerei Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kammiger, Erfurt, Anger 57.

hat die
Ameri
Strukt
Kriegen
amerika
Industri
ökonom
geöffnet
Collar
beschäft
nicht er
utilities
Mädchen
werken
um Aus
man hat
nachjüde
rican Je
Richtung
Es
jüdischen
die Kind
die „sho
wiegend
eingebüßt
Eingebung
Das
einer Geme
den der J
75000 jüdi
werden, we
den Intellek
Aufnahme i
ders die jüd
in einer zu
fischen Ver
nem Antifem
Aufnahme jü
eine Universi
haben. Man
Paris bei Au
New Yorker
stimmliche zu
eine Universi
Einigerma
wanderung vo
Amerika über
harmes sind, in
Man braucht m
braucht technis

